

Kirchenprojekt für Reinach : Architekt : Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich

Autor(en): **E.G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 8: **Protestantischer Kirchenbau**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-35994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kirchenprojekt für Reinach

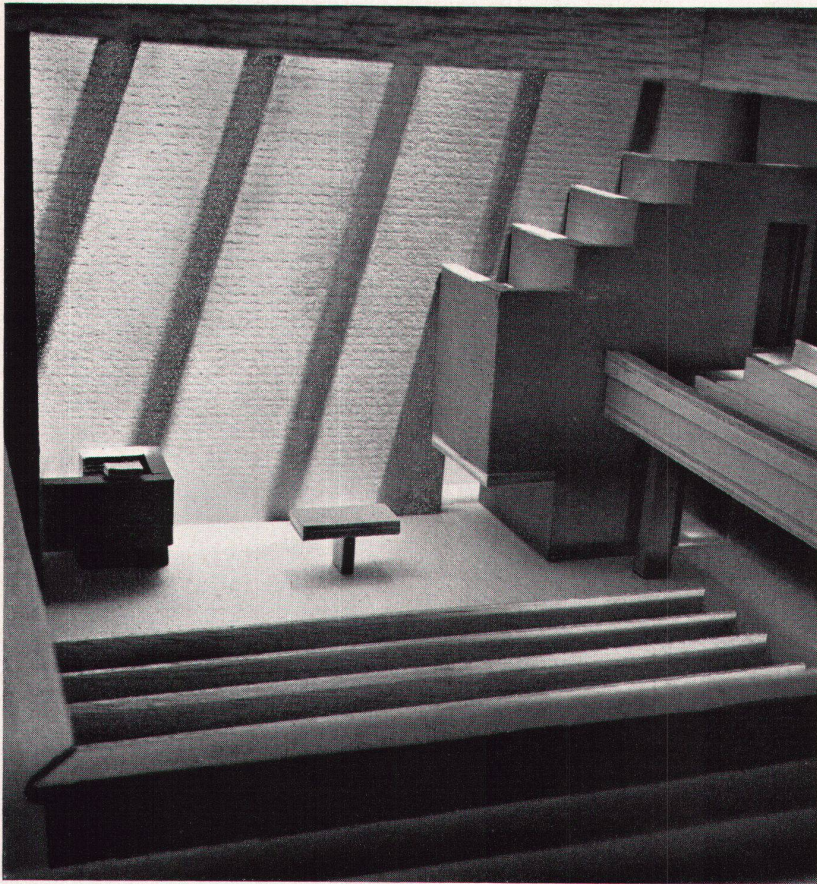
Architekt: Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich

Die kubische Erscheinung der Kirche Reinach wird durch die Art bestimmt, in der ein auf quadratischem Grundriß aufgebauter, flach abgedeckter Hauptkörper von verschiedenen kleineren Körpern und vom Turm durchdrungen und gefaßt wird. Die Mauern sind innen und außen in gelbem Backstein gedacht.

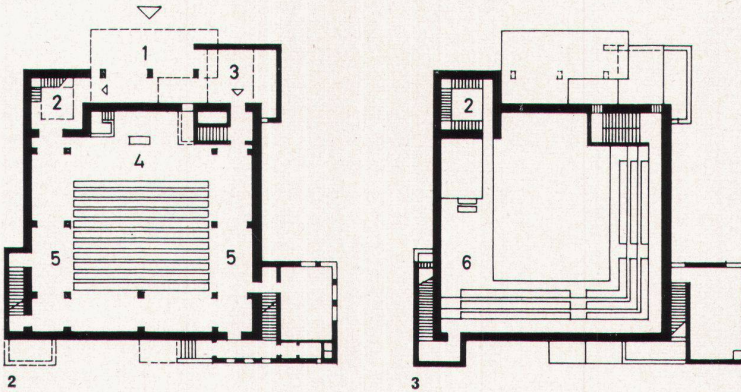
Wesentlich für die Projektierung war der Gedanke, die Kirche von der Kanzelseite her zu erschließen. Der Besucher wird von einem schützenden Vordach aufgenommen und betritt die Kirche unter dem Turm. Auf der anderen Seite des Chors führt ein Eingang direkt auf die Empore. Die Form der Treppe ist im Innern sichtbar. Durch solche Durchdringungen wird die Chorwand plastisch gegliedert und erhält sie trotz ihrer Größe ohne jeden dekorativen Kunstgriff eine dem Gottesdienst entsprechende Form. Die Kanzel soll, im gleichen Material wie der Turm, an diesen angebaut werden.

Die Belichtung des Kirchenraums erfolgt blendungsfrei durch ein Oberlicht, das zwischen der Decke und den etwas überhöhten Außenmauern so angebracht ist, daß die Mauern vom Licht bestrichen werden. Die Mauern laufen frei hinter der auf drei Seiten entlanggezogenen Empore hinunter, werden also in ihrer ganzen Höhe erhellt und verdeutlichen so die einfache Grundform der Kirche. Im Bereich der Chorwand wird das Oberlicht verbreitert. Die Abgeschlossenheit gegen die Außenwelt wird durch einige sehr kleine, direkte Lichtquellen gemildert. Durch eine große Fensteröffnung unter der Emporentreppe wird der Garten einbezogen. In denselben Zusammenhang gehört ein gartenartiges Element im Innern über der Emporentreppe.

In einer späteren Etappe soll ein großer Gemeindesaal mit Unterrichtsräumen und ein Pfarrhaus erstellt werden. Diese Bauten sollen sich in ihrer Form der Kirche unterordnen und mit ihr zusammen einen Platz räumlich bestimmen. E.G.



1



1 Innenraum gegen Kanzel (Modellaufnahme)
L'intérieur vu vers la chaire
Interior towards pulpit (model photograph)

2, 3 Erdgeschoß und Obergeschoß 1: 600
Rez-de-chaussée et étage
Ground floor and upper floor

4 Situation 1: 2000
Situation
Site plan

5 Modellaufnahme von Norden
Maquette, vue du nord
Model photograph from the north

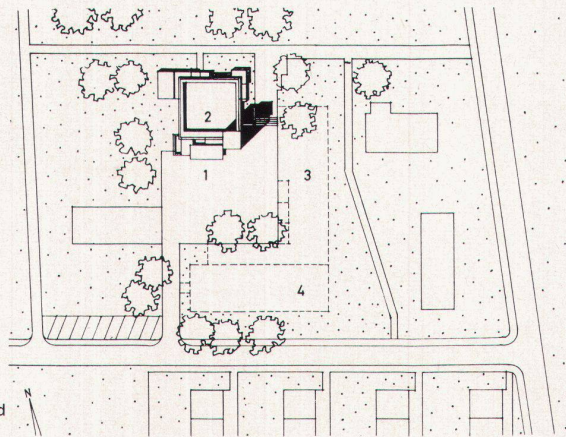
Photos: Max Hellstern, Zürich

Legende 2, 3

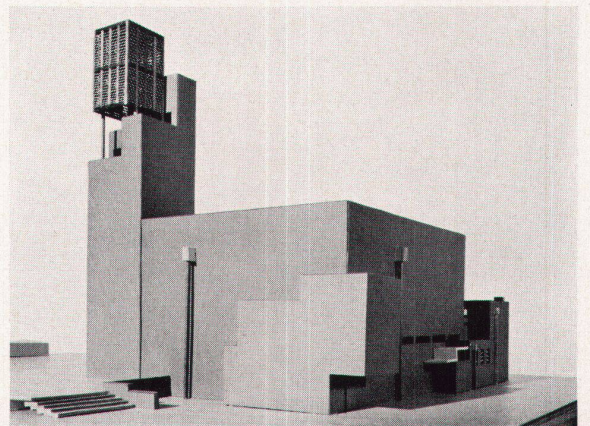
- 1 Eingang
- 2 Aufgang Turm
- 3 Vorhalle
- 4 Kirche
- 5 Umgang als Erweiterung
- 6 Empore

Legende 4

- 1 Vorplatz
- 2 Kirche
- 3, 4 Projektiertes Pfarrhaus und Gemeindehaus



4



5